

Das Fotoherbarium des Apothekers ERNST KOCH – Erinnerung anlässlich des 100. Geburtstages

Hans Sonnenberg

Es gibt viele Mitglieder des Botanischen Vereins, die, obwohl sie Jahre oder sogar Jahrzehnte in ihm aktiv waren und für ihn und für die heimische Pflanzenwelt wirkten, nach ihrem Ableben keine Würdigung oder keinen Nachruf erfahren haben. Mit der Zeit verblassen und erlöschen dann auch die Erinnerungen ihrer Wegbegleiter. Schließlich findet sich ihr Name nur noch in alten Mitgliederlisten und – mit etwas Glück – in wissenschaftlichen Sammlungen, vorrangig in Herbarbelegen. Einer dieser Namen ist ERNST KOCH.

Im Dezember 2013 wandte sich seine Witwe, LEONORE BRANDT-KOCH, an Prof. HERBERT SUKOPP mit der Bitte, noch vorhandene botanische Unterlagen ihres Mannes zu übernehmen, da sie aus der bisherigen Wohnung in eine altersgerechte

Wohnung umziehen werde. Wenig später besuchte ich Frau BRANDT-KOCH in ihrer damaligen Wohnung in der Schaumburgallee (Berlin-Westend) und übernahm die Unterlagen für den Botanischen Verein. Im Gespräch erfuhr ich einige Lebensdaten von ERNST KOCH. Es öffnete sich ein kleiner Blick in das Wirken eines Pflanzenfreundes und Pflanzenkenners mit einer Biografie, die es lohnt, hier kurz geschildert zu werden.

ERNST KOCH wurde am 24. Juni 1914 in Spandau (bei Berlin) geboren. Seine berufliche Ausbildung bestimmte ihn zum Apotheker. Im 2. Weltkrieg war



Portrait von ERNST KOCH (1914-2005) (Privat – LEONORE BRANDT-KOCH).



Gagea villosa, Berlin, Glienicker Park, 1980 (Fotoherbarium ERNST KOCH).

er durfte, schloss er sich einem ebenfalls entlassenen Zahnarzt an und kam so ins niedersächsische Harsefeld bei Stade. Der Zahnarzt ging gleich nach der Ankunft in seiner Heimat in die Apotheke und kam mit einer Nachricht wieder zurück: „Ernst, morgen kannst du in der Apotheke anfangen.“

Später lebte und arbeitete ERNST KOCH wieder in Berlin. Im Ortsteil Wannsee pachtete und leitete er seit 1953 die Wannsee-Apotheke in der Königstraße. Den Vorgarten der Apotheke bepflanzte er mit Blumen und Heilkräutern.

„Zur Natur hatte ERNST KOCH schon immer eine sehr große Nähe, er war ja Apotheker geworden“, so selbstverständlich ist das für seine Witwe LEONORE BRANDT-KOCH. In den ersten Jahren seines Wirkens in Berlin mussten angehende Apotheker in der Praktikumszeit noch ein Herbarium anlegen. ERNST KOCH leitete hier botanische Exkursionen von Auszubildenden. Er selbst legte ein Herbarium mit etwa 250 Pflanzenbelegen an. Dieses wurde später dem Botanischen Museum Dahlem übergeben. Das Typoskript einer Flora der Gatower Felder von ERNST KOCH (1965/67, 17 Seiten) blieb unveröffentlicht. Der Spandauer Botaniker FRIEDRICH ZIMMERMANN nimmt in seinen „Beobachtungen der Flora im Bereich Berlin (West) in den Jahren 1949 bis 1981“ (Verh. Berl. Bot. Ver. 1: 3-240, 1982) keinen Bezug auf KOCH.

In späteren Jahren wollte ERNST KOCH die Pflanzen nicht mehr aus der Natur entnehmen. Er wurde Amateurfotograf und legte ein Fotoherbarium an. Die zeh-

er Soldat, unter anderem an der „Ostfront“. Hier gehörte er zur 6. Armee und war in der Schlacht von Stalingrad. Er hatte persönlich „Glück“ und überlebte den furchtbaren Krieg. In der Kriegsgefangenschaft war er nahe bei Brüssel in einem von den Engländern geführten Lager mit tausenden Gefangenen. Hier baute er mit anderen Gefangenen die Lagerapotheke sozusagen aus dem Nichts auf. Die für die Drogendosierung notwendigen Gewichte wurden aus eingeschmolzenen Blechdosen und Stecknadeln hergestellt. Geleicht wurden diese Gewichte unter anderem mit Tablettenpäckchen, auf denen die Füllmenge angegeben war.

Bei den Engländern wurden diejenigen zuerst entlassen, die für das Lager gearbeitet hatten. So auch ERNST KOCH. Da er aber nicht nach Berlin



Ornithopus perpusillus, Berlin, Zehlendorf, Rasen an der Avus, 1980 (Fotoherbarium ERNST KOCH).

bändige Sammlung kann man als typisches „Apotheker-Herbarium“ bezeichnen. Streng systematisch geordnet nach der „Illustrierten Flora von Deutschland“ von GARCKE (23. Aufl. 1972), ist jede Sippe einmal vertreten. Die Abbildungen stammen aus ganz Deutschland. Die Fotobelege aus Berlin und Brandenburg (insgesamt 228 Sippen) sind inzwischen datentechnisch erfasst. Eine Auswahl bemerkenswerter Funde ist in Tab. 1 zusammengestellt.

Kommen wir noch einmal zurück zu den Pflanzenkursen für die Apothekerausbildung. Die Anforderungen an die Pflanzenkenntnisse der Auszubildenden wurden mit den Jahren immer geringer. Schließlich stellte ERNST KOCH seine botanischen Führungen ganz ein. Pflanzenkenntnisse waren für Apotheker nun gar nicht mehr notwendig und gefragt.

Die Wannsee-Apotheke verpachtete er 1972 mit dem Eintritt in den Ruhestand. Zu dieser Zeit hatte er bereits ein Krebsleiden. Damals kündigte er auch das Abonnement der „Illustrierten Flora von Mitteleuropa“ von HEGI, und zwar nicht beim Herausgeberverlag, sondern beim Deutschen Apotheker Verlag Stuttgart.

ERNST KOCH blieb bis zum Lebensende seinen Pflanzen wie auch dem Botanischen Verein treu. Er starb am 28. März 2005. Sein Fotoherbarium sollte als zeitgeschichtliches Dokument eines Apothekers und Botanikers aufbewahrt werden. Es befindet sich derzeit im Naturschutzzentrum in Prieros und wird später im Rahmen der Vereinsbibliothek in das neu einzurichtende Archiv des Botanischen Vereins aufgenommen werden.

Ich danke Frau LEONORE BRANDT-KOCH für die biografischen Daten, LARS FREIMUTH für die Erfassung und Auswertung des Fotoherbariums sowie HERBERT SUKOPP und ARTHUR BRANDE für Ergänzungen zu den biografischen Daten.

Anschrift des Verfassers:

Hans Sonnenberg
Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
Naturpark Dahme-Heideseen Arnold-Breithor-Straße 8
D-15754 Heideseesee, OT Prieros
hans.sonnenberg@lugv.brandenburg.de

Tab. 1: Ausgewählte Sippen mit Fundorten aus dem Fotoherbarium von ERNST KOCH.

Artname	Fundort	Jahr
<i>Achillea ptarmica</i>	Berlin, Tiefwerder-Wiesen	1981
<i>Adonis vernalis</i>	Brandenburg, NSG Oderberge	1992
<i>Allium paradoxum</i>	Berlin, Glienicker Park, Auwald	1968
<i>Ambrosia trifida</i>	Berlin, Rodensteinstraße, sandiges Brachland	1952
<i>Anthemis tinctoria</i>	Berlin, Postfenn, Wegrاند	1994
<i>Anthyllis vulneraria</i>	Berlin, Glockenturmstraße, Trümmerschutt	1959
<i>Armeria elongata</i>	Brandenburg, Wildenbruch, Friedhof	1993
<i>Asplenium ruta-muraria</i>	Berlin, Heilsberger Allee	1979
<i>Astragalus danicus</i>	Berlin, Stadtforst Spandau	1985
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Berlin, Teufelsberg	1960
<i>Bryonia alba</i>	Berlin, Kohlhasenbrück, Gebüsch am Teltowkanal	1958
<i>Centaurea scabiosa</i>	Berlin, Frohnau, alter Bahndamm	1985
<i>Centaurea stoebe</i>	Berlin, Heerstraße, Grünstreifen	1993
<i>Comarum palustre</i>	Berlin, Stadtforst Düppel, Sumpfwiese „Alter Hof“	1985
<i>Cytisus nigricans</i>	Berlin, Stadtforst Düppel	1968
<i>Epipactis helleborine</i>	Berlin, Heerstraße, Waldfriedhof	1984
<i>Gagea pratensis</i>	Berlin, Glienicker Park	1980
<i>Gagea villosa</i>	Berlin, Glienicker Park	1980
<i>Genista tinctoria</i>	Berlin, Teufelsberg	1984
<i>Lathyrus linifolius</i>	Berlin, Stadtforst Spandau	1958
<i>Lathyrus palustris</i>	Berlin, Große Steinlanke, Schilfufer der Havel	1963
<i>Lycopodium clavatum</i>	Berlin, Stadtforst Düppel	1960
<i>Lysimachia thyrsoiflora</i>	Berlin, Spandau, Tiefwerder-Wiesen	1958
<i>Monotropa hypopitys</i>	Berlin, Grunewald, Laubmischwald Saubucht	1962
<i>Myosurus minimus</i>	Berlin, Havelufer Große Steinlanke	1965
<i>Ononis repens</i>	Berlin, Frohnau, alter Bahndamm	1985
<i>Ornithopus perpusillus</i>	Berlin, Zehlendorf, Rasen an der Avus	1980
<i>Polypodium vulgare</i>	Brandenburg, Ruppiner Schweiz, Buchenwald	1993
<i>Potentilla intermedia</i>	Berlin, Glockenturmstraße, Trümmerschutt	1962
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Berlin, Grunewald	1955
<i>Ranunculus circinatus</i>	Berlin, Stadtforst Spandau, Kuhlake	1952
<i>Ranunculus flammula</i>	Berlin, Stadtforst Düppel, Sumpfwiese „Alter Hof“	1985
<i>Sanguisorba minor</i>	Berlin, Murellenschlucht	1962
<i>Sanguisorba officinalis</i>	Berlin, Brixpark	1985
<i>Thalictrum flavum</i>	Berlin, Tiefwerder-Wiesen, Schilfgürtel	1981
<i>Tragopogon dubius</i>	Berlin, Stadtforst Düppel, Wegrاند	1959
<i>Tragopogon pratensis</i>	Berlin, Gatower Felder, Wegrain	1979
<i>Vicia cassubica</i>	Berlin, Teufelsberg	1960